

Die grüne Oase der 30. Grundschule

Im Jahr 1965 trat in der damaligen DDR das „Gesetz über das einheitliche Bildungssystem“ in Kraft, welches Unterricht im Schulgarten vorsah. Der Bautyp unserer Schule manifestierte diese Bildungsabsicht, indem eine Fläche auf dem Gelände des Schulkomplexes für den Schulgarten angelegt wurde. Im Stadtgebiet Dresden kann man diesen Bestandteil der Bildungspolitik noch an dem zeitgleich errichteten Schulgebäude an der Gret-Palucca-Straße 1 ablesen. Die Fläche des dortigen ehemaligen Schulgartens besteht noch, beinhaltet heute jedoch eine kleine Grünanlage.

Mit der Wendezeit entfiel der Schulgartenunterricht, obgleich an unserer Schule stets noch die **Schulgartenlehrerin Ruth Neumann** lehrte.

Ruth Neumann erkannte im Jahr 1990 die Folgen durch den Verlust des Faches und setzte sich für dessen Erhalt ein: *„Im harten Ringen (...) sind die Grundlagen geschaffen worden, um welche uns die alten Bundesländer beneiden. Diese Bedingungen sind aber eine gute Basis für die Ziele einer erneuerten Schule im Land Sachsen. (...) Diese Ziele sind aber nur zu verwirklichen, wenn das Fach Schulgartenunterricht als eigenständiges Fach mit speziell dafür ausgebildeten Lehrkräften und einer geplanten Wochenstunde weitergeführt wird. Mit den angedachten geringen Naturthemen im Bereich Sach- und Heimatkunde sind diese Ziele nicht zu erreichen und unsere vorhandenen Schulgärten nicht zu erhalten.“* Ihre Kompetenz ließ sie Kontakte in Ost und West knüpfen, um innovative Wege für den Schulgarten und den Unterricht darin zu finden und dennoch alte Schulgartentraditionen zu bewahren. Unermüdlich trug sie vielfältige Materialien zusammen und sie erarbeitete neue Konzepte für den Schulgarten an der Hechtstraße.

Bis zum Jahr 1996 entstand unter ihrer Leitung der **Gartenteich** als Feuchtbiotop, zwei **Todholzhaufen** als Refugium für Insekten und Igel, ein **Kräuterhochbeet**. Der Hort hatte einen Spielplatz im Gartengelände. Später

kamen ein **Blumenhochbeet**, eine **Trockenmauer** mit Lesesteinhaufen für Eidechsen, eine **Sitzecke** mit festgebautem **Grill**, eine **Windrose** und eine **Wetterstation**, die **Wildblumenwiese** mit dem „Pfad der Sinne“ sowie das **Insektenhotel** dazu. Das Kernstück bildeten nach wie vor der **„Acker“** mit den **Beeten**, wovon ursprünglich jede Klasse der Grundschule eines bewirtschaftete, und die **Naschbeerensträucher** neben dem Kompost.

Bis zum Jahr 2007 wirkte Ruth Neumann, die inzwischen im Ruhestand war, stets im Schulgarten. Interessierte Kinder durften sich zu ihr gesellen und zur Hand gehen. So lernten sie nebenbei aus dem unerschöpflichen Wissen der passionierten Schulgartenlehrerin. Der Schulgarten erstrahlte in gepflegter Schönheit. Aber auch Naturbeobachtungen kamen nicht zu kurz. **Mit dem Tod Ruth Neumanns trat eine schmerzliche Lücke für den Unterhalt des Schulgartens ein.**

Frühjahrsputz mit Eltern und Kindern der Grundschule brachten jährlich **zum Start der Saison** Ordnung in die Anlage, auch waren gelegentlich AB-Kräfte tätig, wie natürlich Klassen, die Patenschaften für Zwiebel-, Kartoffel-, Bohnen- und Blumenbeete übernahmen, doch reichten deren Einsätze nicht aus, um alles in dem Zustand zu halten, den zuvor Ruth Neumann erzielt hatte. Aus der Elternschaft fanden sich Mütter, die den „Pfad der Sinne“ erneuerten und versuchten, dem Garten die notwendige Pflege zukommen zu lassen.

Die steigende Zahl der Schüler am Standort nach **Auszug der Mittelschule** machte die **Umstrukturierung des Hortes im Gebäude möglich**, konnte aber die Raumnot des Hortes nicht völlig aufheben. So entstand der **Gedanke, den Schulgarten als Standort für eine Hortgruppe in einem Bauwagen** zu nutzen. Im Spätherbst des Jahres 2014 war alles für diesen **Neustart** vorbereitet. Neben der traditionellen Bewirtschaftung der Beete durch die Klassen, hat seither diese Hortgruppe die Pflege des Schulgartens übernommen und läutet damit einen neuen Abschnitt für den Schulgarten ein.